

[?] comme jls le trouveront a propos aux depens de qui jl appartiendra Sur leurs biens dans le pays Mais pour toucher a ce qui doibt estre distribué aux amis et serviteurs des sa Majesté par les ordres que je reçois d'elle mesme jl ne seroit pas juste que vous en laissassiez la liberté a ceux a qui le Roole de la pension ne doit estre Communiqué pour quelque cause que ce puisse estre, Et Sy (comme vous me mandés qu'elle la resolve) la Commune de Barr (ce que je n'ay garde de Croire) se portoit a tirer des mains du distributeur [Franz? Müller] le Roole de ce que vous luy donnés a partager dans ladite commune, vous pouvés dés a present luy Signifier qu'elle s'en repentiroit durant plusieurs années, s'jl me Vient jcy quelqu'Un de leur part, Je scay ce que j'auray a leur dire en attendant quoy qu'jls puissent vous alleguer vous garderés s'jl vous plaist la pension de toute la Commune jusques a nouvel ordre, et s'jl y a quelqu'Un qui le trouve mauvais vous m'en donnerés advis."

"betrifft die barer begären"

Original, in franz. Sprache, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zur-
lauben.

AH 37, 321-323 - Blatt 323^r leer

195

1688 Februar 16., Luzern

A

BRIEF VON [JOHANN RUDOLF] DUERLER AN RITTER UND AMMANN [BEAT
JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

"Weilen hisiges Ohrt [Luzern] nit in den Uffbruch [für Venedig gegen die
Türken]¹ consentiert, glaube ich auch nit das mit guter Manier hier Einige
öffentliche Werbung konte oder werde gestattet werden, also in warheit sich
druff nichts zu verlassen. Undt halte Eigentlich dafür, schon man kosten
anwenden würde, wär alles vergebens, den unsre [?] leüt gar nit schizig
zu disem krieg. So ich aber Je Einēn oder den andern hier vernemben
wurde, der lust hette, will ich wiss ihme Zu dem h. schwager wissen...."²
"Den Ludi Salibacher ... [?] Meister betreffent, hat Er schon underschid-
lichen Orten undt in Etlichen ocassionen gedient, undt so vill ich ihme
kenne, hat Er sich alzeit wol vertragen, gleichwol aber ist Er Etwas varia-
bile, undt besunderlich in sin gedankhen, sonst usert deme glaube, das Er
sich wol vertragen wird, undt so Er Einmal in so weith entlegnes Ohrt Ein-

schiffen würde, zwiffle ich nit, Er sich bestens accomodieren wirdt."

"Gewiss ist, wen diser Salibacher bei Abreis h. Nuntij [Giacomo Cantelmi] in dem landt gewäsen, so hette Er unfehlbar dienst bei ihr hochfr. Gn. [?] gehabt ... undt ist mihr leidt, das nit in mein gewalt steth zu contribuieren, was ich wol an höch[s]tem verlangte.

Die ubermachte 1200 gl. wertige brieff habe ich durchsehen undt befinde, das dise wol ale dag selbsten nach belieben ablösen kan, weil ohne bestimung Einigs termins druff die 800 gl. dir gelichen werden. Jch hab dem h. Caspar den brieff gegeben, undt dahin abgeret, das wan die Schuldner zu ihnen kommen, soll Er schauen das Er die copiam der nderpfand des vorhabenden niwen brieffs begere, damit dieselbe dem h. schwager köne ubermacht werden. Er sagt mihr aber, das wen man mit den kosten sole den brieff ufzurichten, wollen die leut das gelt darschiessen, dan ihme hier schon die gelt anerbotten werden, und den brief in Eigen kosten ufzeichnet wird. Also der h. schwager sich Erklären müssen, wie man sich zu verhalten, so disere lüt uf diser pretension beharten."

- 1) vgl. EA VI 2, 212 a 2) Werbungen für die Kompagnie von Johann Franz Zurlauben in venetianischen Diensten.

Original, mit Siegel

AH 37, 320, 324-325 - Blatt 320^V und 325^V leer

196, 197

[1687 v. Dezember 31.]

A

SCHREIBEN [VON BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN AN DEN FRANZ. AMBASSADOREN ANTOINE-MICHEL TAMBONNEAU]

"Dans le dernier different, qui estoit entre nostre ville de Zoug et Les deux communes [Gemeindegenossen von Grüt? und Baar - Streit um das Zugrecht auf ein Ried in Baar -], une partie des bons Amys de Sa maiesté [Ludwig XIV.] de la Commune de Bar, ont esté privés et destitués du droit de leur bourgeoisie en leur dite Commune Les uns pour avoir voulu empecher que la dite commune n'y entrat en proces, les autres pour avoir dissuadé, qu'il ne fut plaidé au depens de la bourse Commune Les autres, que pour avoir deposé devant nostre Conseil general [Stadt- und Amtsrat], en vertu du Serment solennel qui Leurs a esté imposé expressement pour ce Suiect, Choses, qui repugnent a toute raison, iustice et equité et dont tout le monde reste estonné."